

FORSCHUNG

Artenvielfalt in Brixen

■ Seit 2019 ist ein Forscherteam der EURAC für das Biodiversitätsmonitoring Südtirol im ganzen Land unterwegs, um das Vorkommen bestimmter Tier- und Pflanzenarten in verschiedenen Lebensräumen zu dokumentieren. In Brixen konzentrierte sich das Team unter der Leitung des Projektkoordinators Andreas Hilpold in der Schwesternau und der Industriezone, in Kranebitts Weinbergen und einem Eichen-Kiefernwald in Milland auf kleine Lebewesen sowie Bäume, Sträucher und kleinwüchsige Pflanzen, die der Botaniker Simon Stifter

erfasste. Elia Guariento, Experte für Schmetterlinge, erhob zum Beispiel in der Schwesternau den Kohlweißling, den Karstweißling, den Rapsweißling und den Kleinen Fuchs – allesamt Tagfalter, die keine besonderen Ansprüche an ihren Lebensraum stellen und häufig vorkommen. Guariento fand jedoch auch den gefährdeten Südlichen Kurzschwänzigen Bläuling, eine wärmeliebende Spezies, die sich in den sonnigen Weinbergen Kranebitts wohlfühlt. Auch der Ornithologe Matteo Anderle, der Vogelarten allein schon an ihrem Gezwitscher erkennen kann, hatte



Foto: Getty Images/Reiner

in Brixen einiges zu tun. Viele der in der Schwesternau heimischen Vogelarten sind durchaus typisch für Siedlungsgebiete, wie der Italiensperling und der Hausrotschwanz. Dass die Dorngrasmücke, ein stark gefährdeter Zugvogel,

auf ihrem Weg nach Norden in der Schwesternau Halt machte, überraschte sogar den Experten. Das Biodiversitätsmonitoring wird von der Provinz Bozen finanziert.

[job](#)